

England verband, war Karl mit allen Arten von Schmeicheleien bemüht, den Papst Clemens VII. auf seine Seite zu bringen, und es gelang ihm, denselben für ein Bündnis zur Verteidigung Italiens zu stimmen. Die Verträge über dieses Bündnis zu Bologna 1533 sind jetzt zum erstenmale in dieser Sammlung gedruckt. Wir haben bisher nur Allgemeines darüber bei Guicciardini und Anderen gehört. Jetzt sehen wir zum erstenmale den Geist der Politik des Kaisers aus seinen eigenen Instruktionen, die voll von der Einsicht und Festigkeit sind, die man an ihm gewohnt ist. Unter den Merkwürdigsten ist die Instruktion an den Kaiserlichen Gesandten zu Paris vom 2. Oktober 1530, als Franz eine Zusammenkunft mit dem Papste zu Nizza hatte. Eben so wichtig ist die an denselben Gesandten gerichtete Instruktion, als Clemens VIII. starb und Paul III. gewählt wurde, ein Ereignis, welches den Ausbruch des schon gewissen Krieges auf einige Zeit verschob. Am 8. Dezember 1534 sagt er seinem Gesandten, daß er die Antwort billige, welche er dem Englischen Gesandten auf den Vorschlag im Betreff Irlands gegeben. Welcher Art dieser Vorschlag war, ist jetzt schwerlich mehr zu errathen. Irland war im 16ten Jahrhundert ein Haupt-Gegenstand der Spanischen Wünsche geworden. Eine Depesche vom September 1543 an Chantonnay, den Bruder Granvella's, der als Kaiserlicher Gesandter damals nach England ging, zeigt uns Karl in seiner Eigenschaft als Feldherrn und Staatsmann zugleich. Sie ist im Lager von Venlo geschrieben. Karl hat so eben das Herzogthum Kleve zerstört, und in den Instruktionen berechnet er mit seiner Auffassung den wahrscheinlichen Eindruck, welchen diese Handlung der Rache auf die Stimmung seines Allirten Heinrich und die Gemüther des Englischen Volkes machen wird.

Der historische Werth dieser Dokumente ist groß; aber ihr vorzüglicher Reiz besteht in der Zusammenwirkung der biographischen, epistolischen und historischen Heurtheiten, in jener treuen Entwidlung eines individuellen Charakters, die man nur in Briefen findet, welche aus den Thaten und Begebenheiten herauswachsen. Sie tragen überraschende Spuren jener Gewohnheit eines langen und geduldigen Nachdenkens, mit welchem Karl seine politischen Pläne entwarf und ausführte. Während sie uns einen Einblick in die geistige Thätigkeit eines so gewandten und tiefen Diplomaten gewähren, bieten sie uns auch ein eben so seltenes als lehrreiches Studium. Eine scharfe Auffassung der Charaktere, der Temperamente und der Kunst in Behandlung der Menschen, eine seltene Sagazität, die gegenseitige Kraft der Gründe zu berechnen, eine Bedachtsamkeit, die keine Verstellung irre machen konnte, und dabei eine unermüdete Arbeitsamkeit — dies sind die Züge aus dem Charakter des Kaisers, der hier in einem kräftigeren Lichte vor uns steht, als in den Bildern, die Robertson von ihm entworfen. Die Depeschen gleichen sehr denen Ludwig's XI. bei Duclos, aber sie haben nicht dieselbe mythische Satire.

Der nächste Band wird die Verhandlungen enthalten, welche den Vertrag von Crespy 1544 bewirkten. Das größte Interesse erregt jener Theil, welcher die Negotiationen vor dem Traktat von Chateau-Cambresis geben wird; besonders die Konferenz, die nach Adrian und de Thou zwischen Granvella und dem Kardinal von Lothringen 1538 zu Peronne stattfand, und in welcher man sich vereinigte, allen irdischen Streitigkeiten zu entsagen, um nur desto kräftiger die Ketzer zu bekämpfen. Beide Historiker versichern, daß in dieser denkwürdigen Zusammenkunft die Grundlagen jener ungeheuren Anstrengungen zu suchen sind, welche die Römische Kirche kurz darauf zur Wiederherstellung ihrer Gewalt machte, und daß sie das Vorbild zu den Bürgerkriegen in Flandern und Frankreich bildete. So viel Licht auch in neuerer Zeit über die Reaction der Päpstlichen Gewalt zur Zeit Philipp's II. und der Ligue zur Ausrottung der Protestanten verbreitet wurde, so können wir dennoch eine treue Geschichte dieser Periode nur durch die Schriften Granvella's und die des Kardinals von Lothringen, welche in der königlichen Bibliothek zu Paris liegen, erwarten.

Mannigfaltiges.

— Polnische Literatur in Berlin. Vielleicht in Folge der Einrichtung eines Lehrstuhles für Slavische Sprache und Literatur auf der hiesigen Universität, ist jetzt auch eine mit einer Deutschen Buchhandlung (Athenäum in Berlin) verbundene Polnische Leihbibliothek begründet worden. Bei der großen Anzahl Polnischer Familien und besonders auch Polnischer Studirenden, die sich mit jedem Jahre zahlreicher hier befinden, verspricht ein solches Unternehmen allerdings einen eben so guten Erfolg, als Französische und Englische Leihbibliotheken in Berlin zu haben pflegen. Die genannte Buchhandlung, deren jetziger Besitzer zugleich ein buchhändlerisches Etablissement in Posen hat, wird diese Combination wohl überhaupt dazu benutzen, die literarischen Verbindungen zwischen Deutschland und Polen mehr als bisher zu befestigen, so daß nicht mehr das entfernte Paris, sondern das dem Slavischen Leben nähere Berlin der Centralpunkt im Auslande für Polnische Literatur seyn würde. Hier, wo diese von politischen Leidenschaften weniger berührt wird, als dort, könnte ihr sogar ein ungestörter und wissenschaftlicherer Anbau prophezeit werden, als in der Französischen Hauptstadt.

— Ein neues Wörterbuch für Poeten und Moralisten. Unter dem Titel Dictionnaire des idées morales et poétiques erscheint jetzt in Paris eine neue Art von Felsbrücke für Poeten. Bis her mußten sich diese mit einem sogenannten Reim-Lexikon behelfen, wenn ihnen nicht sowohl die Gedanken

— denn von diesen kann wohl bei einem Poeten, der sich solchen Lexikons bedient, nicht die Rede seyn — als die Worte und die Reime ausgingen. Hier kommt ihnen nun Herr Louis August Martin — so heißt nämlich der Verfasser des „Wörterbuches der moralischen und poetischen Ideen“ — mit einem ganz neuen Rechenknecht zu Hülfe. Er hat auf das genaueste kalkulirt, welche poetische Gefühle und Phrasen sich durch gewisse sittliche Begriffe zuwege bringen lassen, und diese nun alphabetisch geordnet neben einander gestellt. Das erste Bändchen beginnt mit Age und endigt mit Crimo. Der Verfasser giebt nicht sowohl seine eigene Definition dieser Begriffe, als die poetischen und profaischen Umschreibungen, die sich davon bei den bekanntesten Schriftstellern der älteren und der neueren Französischen Literatur und bei den Griechischen und Römischen Klassikern finden. Man muß ihm dabei das Verdienst zuerkennen, daß er die verschiedenen Citate recht geschickt mit einander zu verbinden weiß, wie sich denn überhaupt die Franzosen auf das „Büchermachen“ noch besser verstehen, als wir Deutsche, die wir doch auch in Quedlinburg, Nordhausen und Leipzig einige recht renommirte Fabriken besitzen. Wir nennen hier die Begriffe, die sich in dem bisher erschienenen ersten Bändchen analysirt finden; es sind dies: Age (wobei vornehmlich die vier Menschenalter eine Rolle spielen), Ambition, Ame, Amitié, Amour général, Amour propre, Amour maternel et paternel, Amour du sexe, Avarice, Avenir, Beauté, Bonheur, Bonté, Colère, Conseil, Courage, Crainte und Crime.

Bibliographie. *)

Italien.

- Atti del r. Istituto d'incoraggiamento alle scienze naturali di Napoli ec. Vol. 6. 4. Napoli.
- E. S. V. Piccolomini (cont.) Grammatica della lingua otomi, con un vocabolario spagnuolo-italiano-otomi. 8. Roma, tipogr. di Propaganda fide. — Werke der Art erscheinen selten in Italien. Indessen hat Prof. Veron in Turin nachgewiesen, daß dieses Werk nichts Anderes ist als eine, noch dazu häufig mißverständene, Uebersetzung von: L. da Neve y Mollua Reglas de orthographia, diccionario y arte del idioma otomil. Mexico 1767. 8. (Auch die hiesige königl. Bibliothek besitzt ein Exemplar davon.) Der Name des Graf. Pirelom. in Siena hatte sonst in der gelehrten Welt, besonders wegen seiner Reisen in Mexiko, einen guten Klang. Ueber das Dictionnaire in neuerer Zeit ein Merkwürdiges, Man. Naxera: Emmau. Naxera De lingua Otomitana. Philadelphia. 1823. 4. (Besonderer Abdruck aus den Transactions of the American philol. Society. New series. Vol. 5.)
- T. Grossi Marco Visconti; storia del trecento, cavata dalle cronache di quel secolo. gr. 8. Milano. — Prachtausgabe in einem Bande.
- M. d'Azeglio Niccolò de' Lapi, ovvero i Palleschi e i Piagnoni. 4 vol. 8. Milano. 14 l. — Neben Manzoni haben auf dem Gebiete des Italiänischen Romans auch Grossi und d'Azeglio (Manzoni's Schwiegervater) einigen Ruf erworben.
- A. Coppi Annali d'Italia dal 1750 sino a' giorni nostri. Tomo 1. 8. Este. 78 c. — Die erste Ausgabe erschien zu Rom 1828 folg. (6 vol. 8.) Coppi's Buch schließt sich genau an Muratori's „Annali“, die bis zum Jahr 1750 gehen, an und ist sehr zu empfehlen.
- Atti dell' r. accademia lucchese di scienze, lettere ed arti. Tomo 10. 8. Lucca. — Darin unter Andrea D. Barsocchini Saggio di osservazioni sulla Storia del diritto romano del medio evo del sign. Savigny, und P. Dinelli Dissertazioni sull' affare dei matrimoni misti considerati secondo i prescritti registrati nella s. scrittura, le ordinazioni della cattolica chiesa e gli insegnamenti de' santi padri, teologi e canonisti.
- Biografia degli italiani illustri nelle scienze, lettere ed arti del secolo 18 e dei contemporanei, compilata da letterati ital. da ogni provincia e pubblicata per cura di E. de Tivaldo. Fasc. 29 e 30 (vol. 8, fasc. 1 e 2). 8. Venezia. Jedes Heft 2 l. 61 c.
- F. Rossi (Bibl.-Bibliobefar) Cenni storici e descrittivi intorno all' l. r. biblioteca di Brera. 8. Milano. 2 l. 61 c. — Die Bibliothek Brera ist nach der Ambrosiana die bedeutendste Bibliothek Mailands, ja hat der neueren besondere Verdienste. In ihr befindet sich die Bibliothek des berühmten Haller. Eine eigene Geschichte derselben hatte man noch nicht.
- G. Moroni Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica da S. Pietro sino ai nostri giorni. Vol. 9 (Cap. — Car). 8. Venezia. 4 l. 40 c. — Gaetano Moroni ist erster Kammerherr des jetzt regierenden Papstes und erweist sich dessen besonderer Gunst, daher in Rom unter dem Volke allgemein nur Gaetanino genannt.
- Effemeridi astronomiche di Milano per l'anno 1842. Con appendice di osservazioni e memorie. 8. Milano. 78 c.
- C. Botta Lettere. 16. Torino. 3 l.
- Opere di B. Tisi da Gorofalo, illustrate da G. M. Bozoli. 8. Milano. — Abdruck aus der Zeitschrift „La Fama“, und nicht in den Buchhandel gekommen. Tisi war ein Ferrar. Maler, der im 16ten Jahrh. lebte.
- L. Cibrario Opuscoli. 12. Torino. 4 l. — Werthvolle Sammlung der besten Schriften des geschätzten Piemontes. Historikers.
- La reale Galleria di Torino, illustrata da B. d'Azeglio (Direktor derselben). Fasc. 21 (tomo 2, fasc. 1). Folio. Torino. 12 l.
- A. Balbi Scritti geografici, statistici e vari, pubblicati in diversi giornali d'Italia, di Francia e di Germania, raccolti ed ordinati per la prima volta da E. Balbi. Tomo 3. 18. Torino. 3 l.
- G. Ferrario Statistica medica di Milano dal sec. 15 sino ai nostri giorni. Fasc. 16 (vol. 2, fasc. 4). 8. Milano. 1 l. 74 c.
- T. Vallauri (Prof. in Turin) Storia di poesia in Piemonte. Vol. 2 (letzter). 8. Torino. 6 l. 30 c.
- C. Morbio Storie dei municipii italiani. Vol. 5. 8. Milano. — Enthält die Geschichte der Stadt und Diöcese Novara. Band 6—10 werden die Gesch. von Urbino, Cosiro, Reggio, Bergamo, Neffa, Verelli, Trento und Cremona enthalten.
- L. Tettoni e F. Saladini Teatro araldico, ovvero Raccolta gen. delle armi ed insegne gentilizie delle più illustri e nobili casate che esistevano un tempo e che tuttora fioriscono in tutta Italia, illustrate con relative genealogico-storiche nozioni. Fasc. 21—26 (vol. 1, fasc. 21—26 u. letzter). Text und zum Theil kolorirte Tafeln. 4. Lodi. Jedes Heft 2 l. 17 c.
- G. V. Göthe Torquato Tasso, dramma. Versione di V. Raineri. 18. Milano. — Bildet den 10ten Band des „Magazzino teatrale“ und ist nach dem Tode des Uebersetzers (Raineri † 1828) von G. Picci herausgegeben.
- A. Bertoloni Flora Italica, sistens plantas in Italia et in insulis circumstantibus sponte nascentes. Fasc. 24 (vol. 4, fasc. 6 u. letzter). 8. Bononiae, sumptib. auctoris. 2 l. 69 c.
- L. Canina Descrizione dell' antico Tuscolo. Folio. 183. Crit. u. 32 Kupf. Roma.
- G. P. Campana Di due sepolcri romani del secolo di Augusto scoperti tra la via latina e l'Appia presso la tomba degli Scipioni. Folio. 99 Seit. u. 40 Kupf. Roma. — Senech's dies wie das verbergende Werk des Canina sind nicht in den Buchhandel gekommen: Prachtwerke. Dem Verfasser erhielten neuerdings von Sr. Majestät dem König von Preußen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse.
- A. Reumont Tavole cronologiche e sincrone della storia fiorentina. 4. Firenze. Der bekannte Verf. ist ein Preuße von Geburt und ein ausgezeichnetes Mitglied des Preuss. gesandtschaftlichen Personals. Neben der politischen hat er auch die literarische und artistische Geschichte von Florenz berücksichtigt.

*) Sämmtliche hier angezeigte Werke sind durch die Buchhandlung von Usher u. Co., hierselbst, zu beziehen.